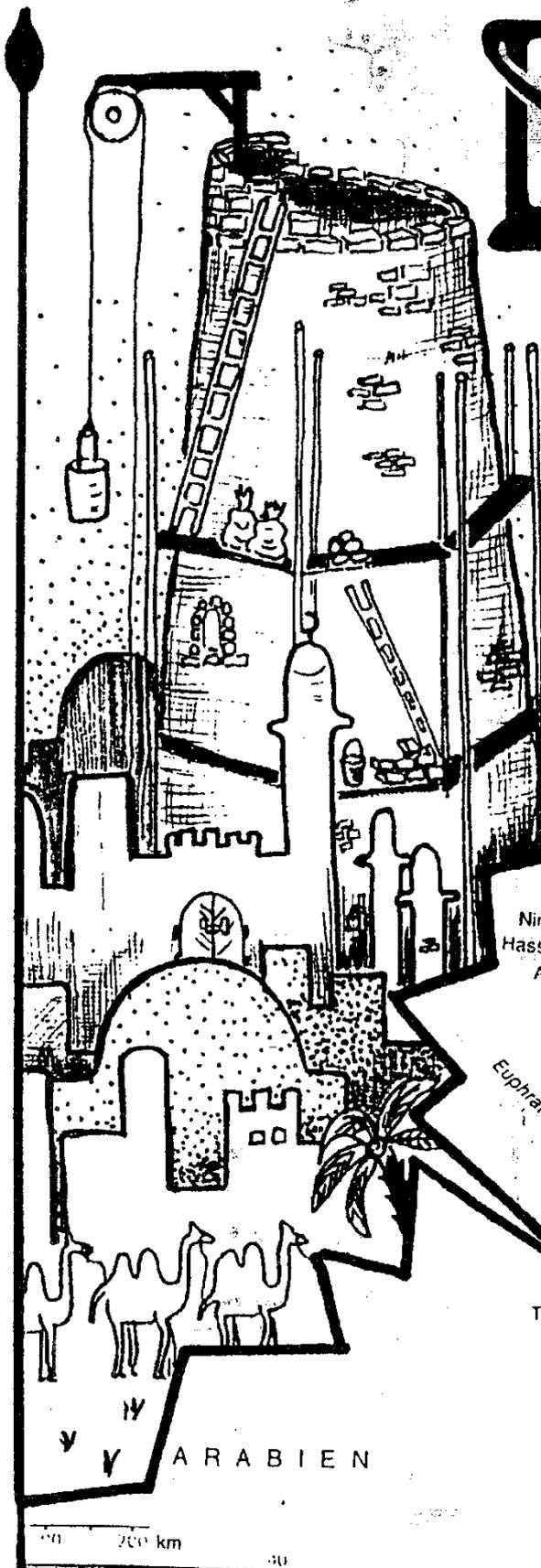


10,-

Babylon

DANIEL

Sommerlager



© Missionshaus Bibelschule Wiedenest - Hans Brandt, Jungscharbüro. Jan.1995

6. Nicht nur geistliches, sondern auch auf seelisches und körperliches Wohlbefinden der Schützlinge achten (ohne einschwenken auf die "weiche Linie").

7. Jeder Leiter sollte abends mit seinen Jungcharlern einen Abschluß machen. Den Tag beenden und Zeit zum Gespräch nehmen, dabei aber an das Einhalten der Nachtruhe denken!

8. Den größten und besten Einfluß auf die Jungcharler übt DEIN VORBILD aus.
Beste Methode: FÜHREN DURCH VORBILD!

Aufgaben des Tagesleiters

Tagesleiter kann jeder Mitarbeiter sein!

1. Er hat darauf zu achten, daß der Tagesablauf eingehalten wird.
2. Der Tagesleiter leitet am Morgen, im Kreis der Leiter, den Austausch und das Gebet.
3. Vor jeder Aktivität sollten die Kinder 5 Minuten vorher zusammengerufen werden.
4. Er ist auch verantwortlich, daß Ordnung auf dem Platz herrscht. Wenn notwendig, Gruppenleiter oder Leiter darauf aufmerksam machen.
5. Der Tagesleiter sollte vor den Mahlzeiten kurz eine Rücksprache mit der Küche halten, um zu sehen, ob sie tatsächlich zu den angegebenen Zeiten mit dem Essen fertig ist.
6. Der Tagesleiter ist für das Gebet oder Lied vor den Mahlzeiten zuständig.
7. Der Tagesleiter sollte darauf achten, daß die Ämter durchgeführt werden. (Oder jemand beauftragen ggf. Gruppenleiter der Gruppe, die gerade dran ist.)
8. Bei irgendwelchen Unklarheiten ist mit den Leitern einer Aufgabe oder mit dem Lagerleiter Rücksprache zu nehmen.
9. Der Tagesleiter ist für die Einhaltung der Nachtruhe zuständig.
10.

Aufgaben des Springers / Technischer Leiter

1. In erster Linie ist er für das Materialzelt verantwortlich, daß Ordnung und Überblick herrscht.
2. Die Herausgabe von Material an die Teilnehmer.
-Am besten bekommt jede Gruppe am Anfang des Lagers ihren Satz Werkzeuge und ist für die gesamte Zeit dafür verantwortlich. (Werkzeuge verschieden markieren.)

3. Die Kontrolle von allgemeinen Bauten auf Sicherheit. Bei Defekt reparieren oder die Reparatur veranlassen. (Spannung der Zelte!)

-Es sollte möglichst ein praktischer, männlicher Mitarbeiter sein.

-Im Notfall sollte er den Lagerleiter ersetzen können

4. Er ist mit für den Einkauf verantwortlich, sollte dies mit der Küche und dem Lagerleiter absprechen.

5. Mitdenken bei Bastelgruppen (Material).

6. Licht im Gemeinschaftszelt

7. Kenntnis über den Materialzustand (Was ist kaputt?)

Teenyhelfer

Als die erste Woche um war, konnten Teilnehmer sich für einen Einsatz als Teenyhelfer melden. Dabei gibt es folgende Voraussetzungen zu beachten:

1. Sie müssen eine bewußte Entscheidung für den Herrn Jesus getroffen haben!

2. Es muß ihnen klargemacht werden, daß dies keinen Urlaub beinhaltet!

3. Das Mindestalter ist auf 15 Jahre gesetzt.

4. Die Aufgaben können von den MA ihnen gesagt werden. Dabei sollte man ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten berücksichtigen.

5. Die Teenyhelfer sind keine Marionetten, die man bedingungslos herumkommandieren kann. Es ist sehr frustrierend für sie, wenn sie nur herumkommandiert werden. Wir haben zum Teil sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht.

Mögliche Aufgaben, die gestellt werden können, sind: in der Küche arbeiten, in den Städten / Stämmen abends das Lagerfeuer anzünden, bei den Bauten mitarbeiten und aufpassen. Natürlich entbindet uns das nicht von unserer Aufsichtspflicht, wenn die Teenyhelfer bei den kleineren dabei sind. Aber es entlastet doch sehr gut.

Es ist eine Hilfe wenn der Lagerleiter sich ein paar Mal persönlich mit ihnen trifft, um nach ihrem Wohlbefinden zu schauen. Bei Schwierigkeiten, die Probleme besprechen und notfalls einiges ändern. Die Teenys sollten auch feste Aufgaben haben. (Dies ist sehr wichtig für ihr Selbstwertgefühl; siehe oben.)

Checkliste für die Küche (Aufgabenbeschreibung)

Vor dem Lager / Kurs

- Absprache betreffs Menüplan
- Liste, welche Lebensmittel (-überreste) noch vorhanden sind, zuschicken
- Gibt es Höhepunkte im Programm, die das Essen betreffen? (Festessen, Essen in Stämmen ...)
- Info über die Küche: Was ist vorhanden?
Was muß mitgenommen werden?
- Erwartete Teilnehmerzahl?
- Budget: DM 5,- pro Teilnehmer, pro Tag
- errechnete Gesamtsumme zu Beginn des Lagers / Kurs der Küchenleitung übergeben
- Wo kann eingekauft werden? Ist es irgendwo möglich, Essen geschenkt zu bekommen?

- **Ämterplan** herstellen und einteilen (themenmäßig gestalten), soweit nicht anders geregelt
 - a) Hauslager:
 1. Abwaschen und Tische putzen
 2. Gemeinschaftsraum fegen
 3. WC und Waschräume feucht wischen und Klopapier nachfüllen

 - b) Zeltlager:
 1. Küchengeschirr abwaschen
 2. Müll auf dem Lagerplatz sammeln und Müllsäcke leeren
 3. Feuerholz holen und kleinmachen
 4. WC putzen; Klopapier, Handwascheimer und Sägespäne nachfüllen
 5. Tische und Bänke stellen, nach den Mahzeiten Tische abwischen
 6. Lagerwache

Während des Lagers / Kurses

- Im Küchenteam bestimmen, wer für welche Aufgaben zuständig ist (ggf. rotierend?):
 - Frühstück
 - MA-Besprechung (Knabberzeug, Kaffee, Tee ist bereitzustellen, **muß bis Mittag gerichtet sein**)
 - Mittag
 - Spülwannen bereitstellen
 - Kloputzzeug bereitstellen
 - Abend
- **Ganztägig muß Tee für die TN bereitstehen!!!**

- Täglich kontrollieren, ob für den nächsten Tag alles da ist.
Das bedeutet: Täglich Küchenmitarbeitertreff zwecks Abstimmung

- Für **2-Tages-Tour** packen (bei Teenies: muß tragbar und nicht zu schwer sein)
Wie viele TN und MA sind bei welchem Stamm??
Packliste erstellen (damit nichts vergessen wird)

- **Besuchertag:** Bis Donnerstag muß geklärt werden:
 - wo Kaffee gekocht wird
 - sind (z.B. in der Gemeinde) ca. 30 l Thermoskannen verfügbar?
 - wie viele Leute werden insgesamt zu versorgen sein?
 - ist dafür genug Kuchen angemeldet, oder muß zugekauft werden?
 - ist genug Kaffee, Tee, Becher, Servietten da?
 - wo soll die Kuchen-/Getränketheke aufgebaut werden?

Ende des Kurses / Lagers

- Gewürzkiste nachfüllen und Liste erstellen, was vorhanden ist
- Restliche Lebensmittel sauber verpacken und Kisten beschriften (Verderbliches separat)
- Liste erstellen, was an Lebensmitteln übrig geblieben ist
- Mit dem Lagerleiter oder Kassenerführer abrechnen
- Bei Kursen: Hausputzplan erstellen und TN einteilen.
(3 TN nötig zum Verpacken und Verladen von Material)

Lagerregeln und Hilfen im Lager

Liebe Teilnehmer, liebe Mitarbeiter,
beim Zusammenleben in einer Gemeinschaft geht es leider nicht ohne Regeln. Regeln sind wichtig, damit wir in geordneten Verhältnissen leben können. Euch allen wäre ich sehr dankbar, wenn Ihr mir bei dieser Aufgabe helfen würdet, damit wir ein ganz tolles Lager zusammen erleben können.

Gleichbleibende Zeiten

7.30	Wecken
8.00	Stille Zeit (nicht im Zelt)
8.45	Frühstück
9.15	Sonstige Dienste/ Ämter (siehe Ämterplan)
9.45	Morgenprogramm
12.45	Mittagessen
13.15	Mittagsruhe
14.45	Nachmittagsprogramm
17.00	Freie Zeit
17.45	Freiwillige Gebetszeit
18.30	Abendessen
19.30	Abendprogramm
22.00	Schlafsack-Zeit
22.30	Nachtruhe

Mahlzeiten und Veranstaltungen

Es wird erwartet, daß jeder zu den Mahlzeiten und Veranstaltungen erscheint. Bei uns gilt die Regel, daß beim Essen zumindest ein wenig von allem probiert wird. Wegen der Ansagen bitten wir Euch alle, bis zum Schluß sitzen zu bleiben, es darf auch nicht vor den Ansagen gespült werden (wegen Chaos).

Wegen Feuergefahr und weil das Rauchen Minderjährigen vom Gesetz her nicht gestattet ist, bitte ich, daß auch alle Mitarbeiter das Rauchen unterlassen.

Der Genuß von Alkohol ist untersagt.

Die Mädchenzelle sind von den Jungen nicht zu besuchen, ebenso auch die Jungenzelle nicht von den Mädchen.

Toiletten

Die Toiletten sind sauber zu verlassen.

Auch die Toiletten sind für Männchen und Weibchen getrennt.

Bitte keinen Müll auf dem Platz oder im Gelände liegen lassen, sondern die dafür aufgestellten Müllsäcke benutzen.

Bitte besonders auf liegengelassene Nägel achten. Da Verletzungsgefahr für Mensch, Auto und Kuh besteht, bitte alle Nägel (u.ä.) aufsammeln. Sonst müssen wir (Tier-)Ärzte und Werkstätten aufsuchen.

Küche

Wer von Euch schon einmal für viele Leute gekocht hat, der weiß, daß er am besten einen Bogen um die Küche machen sollte.

- Bitte seht die Küche auch nicht als Aufenthaltsort an - es sei denn, Ihr seid dort eingeteilt. Die Nachtwache darf sich dort etwas zum Essen holen.

Erste Hilfe

Der Erste-Hilfe-Kasten ist in der Küche zu finden, dort ist auch jemand, der Dir bei einer Verletzung (o.ä.) helfen kann. (Im Notfall an den Zeltleiter wenden!)

Materialzelt

Das Materialzelt ist kein Selbstbedienungsladen!

Wenn Du Werkzeug oder anderes Material brauchst, wende Dich an den Materialwart.

Umgang mit Werkzeugen

Alle Werkzeuge sind sorgfältig zu behandeln. (Verletzungsgefahr, außerdem ist Ersatz teuer.)

Die Werkzeuge in den Stämmen werden regelmäßig kontrolliert, sie müssen vollständig und in Ordnung sein.

Im Wald darf kein Baum angehackt werden.

Kein Zielwerfen mit Messern oder Beilen!!!

Wichtig! Denkt an die Werkzeugeinweisung:

- Es darf nur eine Person am Holzklotz arbeiten
- und auch nur in eine Richtung.

Zelte

Nicht um die Zelte herum hüpfen oder rennen, die Zelte sind keine Sportgeräte und gehen schnell kaputt. Immer wieder darauf achten, daß die Abspannungen gut gespannt sind, damit es nicht hineinregnet. Beim Verlassen des Platzes das Zelt schließen.

Schwimmen

Es darf erst zwei Stunden nach dem Essen geschwommen werden.

Mit zu vollem oder leerem Magen darf nicht geschwommen werden.

Der Körper darf nicht zu heiß sein.

Niemals ohne Aufsicht eines Mitarbeiters ins Wasser gehen!

Zeltplatz nicht ohne Rücksprache mit der Lagerleitung verlassen.

Euer-Lagerleiter

Daniel 1 → Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt ←

Daniel wurde während der gesamten Zeit von einem Mitarbeiter gespielt. Daher auch die Ich-Form in den Andachten!

Allgemeiner Rahmen

Die JS'ler sind von der 2 Tages Tour zurückgekommen, haben den Dialog von Daniel und dem Kämmerer mitbekommen, haben das Geländespiel gespielt, bzw. evtl. die Interessengruppen gemacht, und haben den Weisentest miterlebt.

Allgemeines zum Text

- Die Hauptperson in diesem Kapitel, wie eigentlich im ganzen Danielbuch, ist immer Gott. Er gibt die Macht Nebukadnezar, hilft Daniel, dem Glauben treu zu bleiben, ...der Herr gab sie in seine Hand
- Jozakim war König, der selbe, der Jeremia nicht hören wollte, der nichts mehr vom wahren Glauben wissen wollte. Dementsprechend war auch die Kultur, bzw. die Umgebung, in der Daniel groß geworden war.
- Nebukadnezar → Nebu (ein Gott) schütze den König
- Daniel war ca. 12-15 Jahre alt, als er verschleppt wurde. Genau die Zeit, wo man Kinder am meisten prägen und beeinflussen kann. Zehn, das ist oft die Zahl der Bewährung, der Erprobung. Zehn Tage sollte der Speisemeister probieren.
- Nur die 4 stehen für ihren Glauben gerade, alle anderen ordnen sich unter. → Außenseiter
- Daniel und die drei anderen bekommen Gaben, weil sie Gott treu bleiben. Das erste Wunder war schon bei der Gemüsezeit, daß sie besser aussahen.
- Drei Jahre waren sie im "Trainingslager", wurden von allen Seiten mit Weisheiten zugeschüttet, und trotzdem blieben sie treu.
- Bei den Kriterien ging es nicht so sehr um gepauktes Wissen, sondern um Verständnis, Weisheit und Scharfsinn. Daniel und seine Freunde waren zehn mal besser (Wieder ein Wunder).

Gedanken für den Vortrag

- Deutlich machen, wie groß der Umbruch war, wie schwer es war, gegen den Strom zu schwimmen.
- Wer Gott gehorcht, wird in unserer Gesellschaft oft zum Außenseiter, nicht aber bei Gott.
- Gott zu gehorchen, bedeutet Mut zu haben, nicht alles zu machen, was alle machen.
- Unsere Freunde und Umgebung sind nicht der Maßstab für richtig und falsch.
- Daniel nahm sich in seinem Herzen vor..... Gehorsam kommt nicht einfach so, sondern es ist eine Sache des Willens.
- Bei allem, was wir schaffen, ist letztlich doch Gott dahinter, ohne Ihn wären wir unfähig!
- Oft sehen wir die Belohnung unseres Gehorsams nicht und fühlen uns benachteiligt. Aber Gott wird es uns belohnen. Und es heißt ja nicht, daß die, die nicht nach Gottes Willen leben, nichts erreichen. Aber Gott wird alle einmal "Entlohnen".

Ablauf

- 19.30 Festbeginn
- Mitarbeiter stellen sich vor
- 20.00 Beginn des Weisentests
- Fragen des Königs, es kommt auf allgemeine Weisheiten an
- 20.30 Daniel und die drei Freunde werden als Beste ermittelt

Daniel erzählt von sich und von Gottes Wirken und Treue

Andacht

- ▷ Ihr denkt wohl jetzt auch, daß ich ein toller Typ bin, gell? Was ich alles weiß, jetzt bin ich, wie auch meine Freunde, sogar besser als alle anderen. (Stimmungsbild und Stimmungsmache)
- ▷ So'n Quatsch! Jetzt hört mir erst mal richtig zu.
- ▷ Wer von Euch weiß denn, wie alles angefangen hat? Wer war denn dabei?
- ▷ Es war furchtbar, die ganze Stadt, alle Leute taten nur noch so, als ob sie Juden wären, aber in Wirklichkeit tat jeder was er wollte, und vorneweg unser König Jojakim. (wie heute)
- ▷ Und dann hörten wir von diesem Nebukadnezar, der zog mitten durch unser Land. Nahm sich, was er und seine Armeen brauchten, und zog nach Ägypten. Schon die ganzen Jahre vorher hatten die Großmächte aus dem Osten uns immer wieder unterdrückt. Klar, daß wir irgendwann dran waren. Es war nur noch eine Frage der Zeit. Vor allem hatten die Propheten es immer wieder vorhergesagt, daß wenn wir uns nicht ändern, Gott uns bestrafen würde.
- ▷ Als Nebukadnezar dann auch noch Ägypten besiegt hatte (ungefähr so, wie wenn Amerika Rußland besiegen würde) war klar, daß mit uns was geschehen würde.
- ▷ Und dann auf dem Heimweg umstellte Nebukadnezar die Stadt und nimmt sie ein. Und ich, ich war damals so alt wie Ihr, wurde von meinen Eltern weggerissen und verschleppt. Ca. 22 Tage Fußmarsch. Ihr seid jetzt 2 Tage gelaufen, stellt euch vor noch 20 weitere Tage und jeden Tag 8h laufen....
- ▷ Wir wurden gut behandelt, waren aber doch noch Gefangene.
- ▷ In Babel angekommen, sind wir direkt wieder in eine Schule gekommen. Nicht nur 6 Stunden am Tag. Nein, das war eine Ganztagschule, Lernen, Schlafen, Essen, alles zusammen mit den anderen. Und das war eine bunte Mischung. Alle möglichen Leute. Die kamen alle aus dem Großreich Babylon, überall, wo was erobert wurde, wurden die besten Jungen weggeschleppt und zu uns gesteckt.
- ▷ Und ich wollte meinem Glauben treu bleiben, dem Gott, der echt lebt, und der uns Juden zu dem gemacht hat, was wir sind. Damals hat er unsere Väter aus Ägypten befreit und uns ein Land geschenkt. Dem wollte ich treu bleiben und ihm gehorchen.
- ▷ Das war gar nicht so einfach. Wir sollten nämlich besonderes Essen bekommen. Aber ich wußte gar nicht, ob die alles richtig zubereitet hatten - Koscher nennen wir das. Dann ist alles so, wie es uns Gott damals gesagt hatte. Und wenn wir darauf nicht geachtet haben, haben wir uns unrein gemacht, Und weil sie bei Gemüse nicht so viel falsch machen können, wollten wir nur noch so etwas essen.
- ▷ Aber dann hinzugehen und zu fragen... puh, echt nicht einfach. Aber Gott hat uns geholfen. Und es haben noch nicht einmal alle Juden mitgemacht. Nur meine drei Freunde und ich, allen anderen war es völlig egal. Aber ich habe auf unseren Gott vertraut. (Evtl. etwas ausschmücken: wörtliche Rede, klappt es oder nicht, es ist unverschämt, Kameraden hielten uns für verrückt, Fleisch gab es sonst nur bei Feierlichkeiten, und trotzdem, weil Gott es so wollte.)

Teil 2 von 3

Seite 3

Daniel 1 *Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- ▷ Und tatsächlich, nach der Probezeit, nach 10 Tagen nur Gemüse essen, sahen wir sogar noch besser aus als alle anderen. Obwohl wir kein Fleisch mehr gegessen hatten, sind wir nicht abgemagert oder dünner geworden. Wieder ein Wunder von Gott.
- ▷ Die drei Jahre wurden wir vollgepumpt mit Lernstoff, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Forschungen, Literatur.... usw. Ganz schön hart, vor allem weil ja gar nichts mit unserem Gott zu tun hatte, und nach den drei Jahren, habt Ihr ja gesehen, Gott hat es uns geschenkt, daß wir noch besser waren als alle anderen. Aber das lag nicht daran, daß wir so toll wären, sondern weil wir auf Gott vertraut haben, und er dieses Vertrauen belohnt hat. Jetzt sind wir Angestellte des Königs.
- ▷ Es ist nicht einfach, wenn man Gott gehorchen will. Wir sind auch oft Außenseiter gewesen, weil wir eben anders waren. Aber im Endeffekt hat Gott uns belohnt, und uns gesegnet.
- ▷ Und das möchte ich Euch, die Ihr heute lebt, sagen. Es ist nicht einfach, das zu machen, was Gott will. Die allermeisten leben so, wie sie wollen, und da fällt man schon auf, wenn man das macht, was Gott will.

Es ist oft einfacher, nicht die Wahrheit zu sagen, damit kann man sich evtl. erst einmal Ärger sparen. Aber es wird immer schlimmer, man muß immer mehr lügen.....

Abgucken ist auch was einfaches, wenn man es einfach nicht weiß, und der andere weiß es doch... aber es ist Betrug, Gestohlen sozusagen.

Wenn über andere schlecht geredet wird, ist es toll, mitzureden, dann gehört man zu der Gruppe. Aber es ist Schuld, die wir auf uns laden. Wenn Du da was dagegen sagst, wirst Du meistens ausgeschlossen...

- ▷ Es gibt noch viel mehr (evtl. Zusammentragen)
- ▷ Aber es geht nicht darum, bei den Menschen gut da zu stehen, sondern Gott zu gehorchen, und damit zu Jungen und Mädchen werden, denen man gerne zuhört, weil Gott Euch geschult hat.
- ▷ Gott belohnt Vertrauen.

Daniel 2 a) Wo suche ich Hilfe

b) Gott kommt zum Ziel

Allgemeines zum Text

- Weltreiche vergehen → Gottes Reich kommt
- Daniel war noch nicht fertig mit der Ausbildung, als der Traum geschah, darum wurde er auch nicht sofort gerufen.
- Es war üblich, durch Träume geleitet zu werden. Die Vorstellung war die, daß die Götter regieren, und es den Menschen in Träumen wissen lassen, was sie machen sollen
- Hiob 33,10: Gott benutzt selber Träume, um Menschen anzusprechen.
- Traumdeuten war eine echte Wissenschaft, Träume und die darauffolgenden Ereignisse wurden aufgeschrieben, und so konnte man da schon etwas wissenschaftlich vorgehen.
- Vergessene Träume galten als unheilvolles Zeichen.
- Die Priesterschaft war mächtig, wenn N. befiehlt sie umzubringen, mußte schon ein Sonderkommando eingesetzt werden. Und diesem Sonderkommando tritt Daniel entgegen!

Teil 2 von 3

Seite 4

Daniel 1 *Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- Daniel rechnete schon damit, daß Gott helfen würde. Mk. 9,23 und Mt. 19,26.
- Daniel sucht sofort seine Freunde auf und bittet um Gebet; gemeinsam wird dann gebetet.
- Daniel hat wahrscheinlich die ganze Nacht gebetet, und da erschien ihm ein Gesicht. Gott zeigte ihm den Traum und seine Deutung
- Das erste nach diesem Gesicht ist der Dank an Gott.
- Daniel weiß, warum er so begabt ist. Er lebt in der Abhängigkeit von Gott.
- Gott ließ N. den Traum träumen, er fädelt alles ein.
- N. beschäftigte die Zukunft. Da er auch sehr religiös war, fand Gott es für gut, ihm die Zukunft mitzuteilen. Dazu benutzt er Daniel.
- N. ist von Gott eingesetzt, ihn will er gebrauchen, darum hat er auch ihm die Macht in die Hand gegeben. Anders als N. selbst sagt, hat Gott ihm das gegeben und nicht Marduk!
- Es sind 5 Reiche, die Daniel deutet. Gold, Silber, Bronze, Eisen und Eisen/Ton Gemisch.
- Deutung: Erstes Reich Babylon, zweites Reich Medopersien; drittes Reich Griechen bzw. Alexanderreich. Das vierte Reich ist Rom. Die Nachfolgestaaten von Rom regieren heute die Erde. Alle stammen sie aus den Anfängen Roms, haben ähnliche Wurzeln. Das kommende Gottesreich wird nicht von Menschen aufgerichtet, sondern von Gott selbst. Die Welt wird immer schlechter, was auch Daniel schon sagt, und am Ende wird Jesus alle Reiche, alle Macht zerstören. (2 Thess. 2,1-12)
- Es ist überliefert, daß Träume aufgeschrieben wurden, vor allem wenn es sich um geschichtliche Träume handelte. So wird dieser Traum und dessen Deutung auch aufgeschrieben worden sein.
- N. erkennt den Gott an, aber bekehrt sich nicht!
- Daniel denkt auch an seine Freunde.

Darbietung für a

Die Story wurde den Tag über gespielt.

Anhand von Daniels Umgang mit dem Problem zeigen, wo die echten Hilfequellen liegen.

Daniel vertraut Gott, hat ein Urvertrauen und einen festen Glauben.

Er sucht direkt die Gemeinschaft mit anderen Glaubenden.

Und wendet sich an den, der einzig und allein helfen kann.

Er erlebt die Hilfe, und weiß wer ihm geholfen hat, und vergißt auch nicht den Dank

Aber auch vor Nebu. Sucht er nicht seinen eigenen Ruhm, sondern verweist auf Gott.

Rahmen für b

Das Geländespiel wo sie den Traum deuten müssen.

Am Ende deutet Daniel den Traum, den er mit Hilfe der Kinder herausgefunden hat.

Darbietung für b

Traum deuten (Anspiel)

Anhand der Geschichte, die ja so eingetreten ist, wie Daniel es gedeutet hat, die Bibel als wahr hinstellen, und dann zu Jesus kommen, der schon gekommen ist, also der Stein ist von Gott schon in Bewegung gesetzt worden. Aber wenn ER wiederkommt, müssen alle anderen weichen. Und dann sind die Dinge, die uns so wichtig erscheinen, auf einmal so unwichtig!

Gott macht Geschichte, Gott handelt in der Welt. Er benutzt Gläubige und Ungläubige, um sein Ziel zu erreichen.

Wie ist es mit uns?

Lassen wir uns von Gott gebrauchen, ist Daniel uns ein Vorbild?

Was ist in unserem Leben wichtig? Gottesreich, was garantiert kommt, oder unsere kleine und beschränkte Welt?

Seite 5

Daniel 1 *Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

Daniel 3

Allgemeine Themen des Kapitels

Gegenüberstellung von Weltreichen und Gottesreich. Kirche und Welt werden nie ein Ganzes werden. Christen werden von der Welt immer gehaßt werden. Gott wird am Ende siegen.

Siebenteilung der Geschehnisse

1. Anfertigung des goldenen Bildes
2. Anbetung des goldenen Bildes
3. Anklage gegen die drei Freunde
4. Verhandlung der drei Freunde
5. Vollstreckung des Urteils
6. Befreiung aus dem Feuerofen
7. Lob Gottes von Nebukadnezar

Anmerkungen

- Nur die höheren Stände werden zur Einweihung des Bildes geladen.
- Alle folgten der Einladung außer den Dreien.
- Die Feier ist sehr wahrscheinlich eine religiöse Feier, das Bild wahrscheinlich ein Gott. Diese Sache hatte Nebukadnezar angeordnet, damit die Einheit im Reich gestärkt wurde.
- Viele Parallelen des Babylonreiches zum Antichristen.
- Wegen der königlichen Strafandrohung.
- Der Rang der Stellung entscheidet über das Niveau der Hinrichtung. Das Betonen der Kleidung war ein Zeichen (Exempel): "Egal wer Du bist, gehorchen mußt Du."
- Erfüllung der Zusage von Jes. 43,2

Anmerkungen für die Erzählung

- Daniel ist ein Höhergestellter, der dies nur gehört hat, weil er den König vertreten mußte.
- Ein riesiger Massendruck, wenn alle Kollegen gehen, man selbst aber treu bleiben will (Kennzeichen von Christen. Heute wird das alles anders gesehen. Man soll sich anpassen um andere nicht zu verletzen).
- Wahrscheinlich wurde alles mit Protokollen festgehalten, also auch die Anwesenheit.
- Die anderen machten es wegen der Strafe.
- Die drei Freunde blieben der Feier wahrscheinlich fern. Darum mußten sie verraten werden. (Oder Nebu war nicht dabei und wurde dann unterrichtet.)
- Nebu war enttäuscht und verwundert. Er achtet zwar die anderen Götter, doch hält er sich, mit seinen Göttern, für den Mächtigsten.
- Im Angesicht des Todes entscheiden sie sich für Gott. Und es geht nicht im "Happy End" aus, wie im Hollywood-Film.

Teil 2 von 3

Seite 6

Daniel 1*Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

Anwendung nach dem Abend

- Bezug nehmen auf die gesehene Geschichte (bzw. Gehörte).
- Die TN ansprechen, daß sie so etwas ja nie machen würden. Sie sind ja gute Israeliten, die ihrem Volk treu bleiben.
- Aber wie war das denn.... Bezug nehmen auf das Geländespiel, und dann die Massenanimation. Ihnen deutlich vor Augen malen, wie schnell man sich von der Masse leiten läßt.
- Die Geschichte sehr extrem in Kurzfassung wiederholen. Massendruck, Strafandrohung, Staatsakt. Alle wichtigen Leute der Provinz waren zusammen, man wurde verraten, vor allem vor den König kommen. (Zum Höhepunkt kommen) Und dann, was sagen die Drei?
- Klar machen, wie unlogisch dieser Entschluß war.
- Und wie ist das bei uns heute?
- Wir leben in einer Gesellschaft, wo alles logisch sein muß. Alles muß berechenbar sein, und wenn man genügend abgesichert ist, dann macht man fast alles. Niemand würde von sich aus etwas Unlogisches tun. In der Schule und Ausbildung wird immer mehr Wert auf eigenständiges Denken gelegt, und so entscheidet jeder für sich, was gut und richtig ist.
- Und dieses Denken hat auch Einzug in die christlichen Kreise gehalten. Es wird nicht mehr nach dem gehandelt, was Gott, bzw. die Bibel sagt, sondern man handelt nach dem, was "man" macht.
- An vielen Stellen in der Bibel wird es deutlich, daß Gott nicht nach unserem Verstand handelt, bzw. Situationen nicht nach unserem logischen Verständnis bewertet werden, sondern nach dem Gehorsam Gott gegenüber.
- Gehorsam ist aber recht unmodern geworden. Jeder ist nur noch sich selbst verantwortlich, weil es am Logischsten ist. Vor allem wenn uns Gottes Wille nicht einleuchtet, tun wir es nicht.
- Die drei Freunde hatten sich vorgenommen, Gott treu zu bleiben. Und jetzt, als es ernst wurde, standen sie zu ihrer Entscheidung, und damit zu Gott. Logisch war das nicht. Sie brachten sich damit ins absolute "out", Entschieden sich für den Tod... Ihnen ging es nicht darum, bei den anderen gut anzukommen oder "In" zu sein, sondern bei Gott

anzukommen, bei Ihm "IN" zu sein. Und das geht eben nicht im "Instant-Verfahren" (ich will alles, und zwar sofort) oder auf der "Gut-Verstehen"-Welle, wie es unsere Gesellschaft und die Medien verbreiten. Die Werbung verbreitet das, und wir nehmen das ganz unbewußt auf. Alles muß glatt gehen, schaffe, schaffe, Häusle bauen, Frau, Familie, Urlaub, Versicherung usw.

- Falls einer in diesem "Trott" mal an Gott denkt, dann muß Gott ins Schema passen. Und dann hört man solche Sätze wie: "Gott kann von mir doch nicht verlangen....", "Das ist doch total unmöglich...", "Ich muß doch", "Daß macht man doch nicht..."
- Wenn Gott was sagen oder haben will, muß auch er sich anpassen.
- Und daß das bei Gott nicht so ist, haben wir versucht, Euch deutlich zu machen. Das Geländespiel war nicht logisch aufgebaut. Warum Dinge abgeben, die man schon hat.... Bei dem Durst war es doch nur logisch, sich eine gekühlte Cola zu holen....
- Gott hat den Anspruch an uns gestellt, daß wir Ihm dienen sollen. Unser Verstand wird immer Gründe finden, gegen Gottes Willen zu handeln. Aber was richtig ist, entscheidet Gott, und darum machen wir Euch Mut, gerade in der Welt, in der wir/Ihr lebt, Euch gegen den Verstand (Die allgemeine Meinung und Anerkennung) für Gott zu entscheiden. Egal, ob Ihr Sinn darin seht oder nicht. Gott belohnt "blinden Gehorsam".

Daniel 5 →Gibt es ein "zu Spät" ?←

Allgemeiner Rahmen

Das Fest des Königs ist in vollem Gang, da kommt die Schrift an der Wand.

Nach Ratlosigkeit des Königs und der Weisen wird Daniel geholt.

Er erklärt die Schrift an der Wand, wird daraufhin belohnt, und der König verläßt den Saal.

Daniel erzählt die Geschichte weiter (er lebte ja noch länger), und zieht dann seine Schlüsse daraus. (Evangelistische Andacht)

Allgemeines zum Text und Parallelen

- Zwei der Visionen fallen in den Zeitraum, wo Belsazar regierte.
- In diesem Kapitel erfüllt sich die erste Stufe von Nebukad. Traum. Das goldene Reich wird vom silbernen abgelöst.
- Die Ablösung ist Folge von Schuld A: Mißbrauch der Gefäße aus dem Tempel. B: Loben der falschen Götter. C: Verweigerung der Verehrung des Gottes Israel.
- Das Fest findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem die persischen Truppen schon in Babel eingedrungen sind. Es ist wohl eine Art Katastrophenhumor. Vor dem Tod noch einmal feiern. Daß das Fest stattgefunden hat, ist auch außerbiblisch belegt.
- Während des Festes wurden die Götter gelobt, darum wahrscheinlich auch der Befehl die Gefäße holen zu lassen, als Lästerung des israelitischen Gottes. Das Fest hatte den Sinn, Mut zu machen, indem man an vergangene Taten dachte.
- Nabonoid war Vater von Belsazar, weil aber beide eher den Mondgott Sin anbeteten anstatt Marduk, war die ganze Priesterschaft gegen sie. Die Priesterschaft verbündetet sich wohl auch mit den Persern, weil diese so schnell und kampflös in die Stadt kamen.

Daniel 1*Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- Daniel hat zwar nicht mehr die Stellung wie bei Nebu, aber doch noch im Hofstaat, weil er zu den letzten gehört, die in die Festung gekommen sind.
- Die Worte, die an der Wand standen, waren keine echte Sprache, die man nur übersetzen mußte, sondern Wörter, die ohne Gottes Hilfe keinen Sinn ergaben, und so nur von Daniel, durch Gottes Geist gewirkt, gedeutet werden konnten.
- Mene → Gezählt/Mine (hoher Geldwert)
- Tekel → Gewogen/Schekel (50 Teil einer Mine)
- u → Und
- parsin → Hälfte/abreißen/Teilen/Persien
- Waage ist ein Bild von Gottes Gericht (1 Sam.2,3 Hiob.31,6)
- Belsazar reagierte nicht auf das prophezeite Gericht. Mit dem Wissen, daß das, was Daniel sagte, wahr ist, weil ja die Perser schon in der Stadt sind, schweigt er, und verpaßt so die Chance, die ihm durch Daniel gegeben worden ist.

Gedanken für die Andacht

- Gott gibt Chancen, die wir nutzen können.
- Es gibt ein Zuspät, und es wird einmal kommen.
- Gott hat uns ganz klar gezeigt, wo wir stehen durch sein Wort. (Röm. 3,23)
- Alle Menschen stehen an der gleichen Stelle wie Belsazar. Wir sind alle zu leicht für Gottes Gegengewicht. Allein werden wir es nie schaffen können. Das sagt Gott uns auch schon.
- Das Gegengewicht ist das Gesetz Gottes. (10 Gebote)
- Wir brauchen die Schrift an der Wand nicht mehr, um zu erkennen, an welcher Stelle wir stehen.
- --Mit der Waage deutlich machen, daß gute Werke, Spenden und alles fromme Getue nicht ausreicht, um die Waage zum Ausschlagen zu bekommen..
- --evtl. mit Anschreiben der zehn Gebote und verdeutlichen, wie hoch der Maßstab bei Gott ist, erklären und klarmachen, daß wir es nie allein, schaffen können.
- Womit füllst Du Deine Waagschale mit Deinen guten Werken oder mit Jesus. Und bist Du Dir über die Konsequenzen beider Entscheidungen bewußt?
- Belsazar mußte die Konsequenzen seiner Entscheidung tragen. Für ihn gab es ein Zuspät. Wie sehen denn bei uns heute die Konsequenzen unserer Entscheidungen aus?
- Deutlich machen, welche möglichen Entscheidungen es gibt, und wie die Konsequenzen dafür aussehen.
- Echte Werte im Leben zeigen. Wichtig ist, was bei Gott zählt.
- Was kann uns die Story vom alten Daniel denn heute noch sagen? OK, es ist ganz interessant, aber was denn mehr?

Andacht

- ▷ Mene, mene, Tekel, uparsin →gezählt, gewogen und zerteilt. Deine Lebenszeit ist vorbei, Du bist nicht schwer genug, sondern zu leicht. Dein Reich wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben.
- ▷ Daniel erzählt, wie es weiter ging mit Belsazar.
- ▷ Wie kam es eigentlich dazu, daß Belsazar so ein Gericht verdient hatte, warum war er denn zu leicht?
 - Er betete seine eigenen Götter an
 - Mißbrauch der Gott geweihten Gefäße
 - Verweigerung von der Verehrung des wahren Gottes (nach Nebu.)

Teil 2 von 3

Seite 9

Daniel 1 *Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- ▷ Durch die Schrift an der Wand gab Gott ihm eine Chance. Er wußte, was Gott mit ihm vor hat, aber er reagiert nicht darauf. Und die Konsequenzen des nicht Reagierens mußte er hinterher tragen. → Seinen Tod.
- ▷ Mittlerweile hat Gott für jeden von uns seine Bewertung verlauten lassen. Und diese Sache steht in der Bibel. Auf einmal wird dieses alte Buch ja ganz interessant. Denn wenn Gott seine Bewertung kundgibt, dann erwartet er auch unserer Reaktion darauf.
- ▷ Zuerst einmal hat er uns die Richtlinien gegeben, ----- genau die zehn Gebote, wie lauten die noch einmal?
- ▷ 2. Mose 20, keine anderen Götter, kein Abbild; Gottes Namen nicht zu nichtigem aussprechen; Sabbat heiligen; ehre Vater und Mutter; nicht Töten; nicht Ehebrechen, nicht stehlen, kein falsch Zeugnis; nicht neidisch sein;
- ▷ Puh, das sind die Richtlinien, und in Röm. 3,23 steht die Bewertung, die Gott gibt: Da ist kein Unterschied, alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und Röm. 6,23: Der Lohn der Sünde ist der Tod.
- ▷ Das ist also die Bewertung, die Gott uns gegeben hat.
- ▷ Was machen wir damit?
- ▷ Wir wissen jetzt, wenn Gott Gericht halten würde, wenn er uns zu sich zitieren würde, wären wir von uns aus viel zu leicht. Und da hilft auch kein Fressen oder Bleigewichte! Für Gott sind wir alle zu leicht. Und egal, was wir von uns aus machen, wir werden immer zu leicht sein--da ist kein Unterschied--. ALLE
- ▷ Aber genauso, wie Belsazar eine Chance hatte, die er nicht genutzt hat, haben auch wir eine Chance. Nach dem Motto "Wir machen den Weg frei" hat Gott einen Weg hergestellt, damit wir eben nicht mehr zu leicht sind. Er hat Jesus sterben lassen, damit er für alle Versager die Strafe bezahlt. Und ihn wieder auferstehen lassen, damit es auch für alle möglich ist, diesen Tod für sich in Anspruch zu nehmen.
- ▷ Und jetzt kommt es darauf an, was Du in die Waagschale bringen kannst. Sind es nur Deine eigenen Taten und Ideale? Oder ist es Jesus, dem Du die Herrschaft über Dein Leben gegeben hast?
- ▷ Die Konsequenzen von beiden Entscheidungen mußt Du tragen. Entweder Du machst was Du willst und bist dann am Ende zu leicht, oder Du akzeptierst die Regierung und Vergebung von und durch Jesus und wirst dann am Ende schwer genug sein?
- ▷ Das eine bedeutet, Du kannst Dich selbst verwirklichen, zumindest versuchst Du es dann. Das andere bedeutet, Du gibst Deine Pläne auf und gibst sie an Jesus ab, der Dein Leben dann verwirklichen wird!

Teil 2 von 3

Seite 10

Daniel 1 *Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- ▷ Wie sieht es bei Dir aus? Bist Du Dich selber am Mästen? Oder erlebst Du mit Jesus zur Zeit eine dürre Phase?
- ▷ Ich mache Euch Mut, darüber nachzudenken, und wenn Ihr Fragen habt, dann kommt auf einen Mitarbeiter zu und fragt. Wir wollen Euch gerne helfen. Das Programm ist jetzt zu Ende, aber nicht der Abend. Bis 12.00 sollte noch die Möglichkeit sein zu reden, zu singen am Lagerfeuer zu sitzen, nachzudenken. Aber macht Euch klar, wo Ihr steht, und dann zieht daraus Konsequenzen!
- ▷ Amen

Interessengruppe

1 Jesu Jünger sein--- heute noch möglich?!

Andere Überschriften

- Falsche Vorstellungen vom Christsein
- Christsein (k)eine Religion?!

1.1 Ziel

Den Teens durch Vortrag und Gespräch verdeutlichen was "Wahre Jüngerschaft" meint, Hilfen anbieten das zu erlangen und auf Fragen Antwort geben.

1.2 Struktur

1. Erwartungen / Vorkenntnisse
2. Einstieg mit überzogenem Sketch
3. Einfluß von der Gesellschaft
4. Jesu Jünger sein-- Heute noch möglich!
5. Wege, das eigene Leben zu beleben

1.3 Beachten

Man kann die Interessengruppe nicht mit Wortlaut festlegen, es kommt auf die Teens drauf an, wo sie stehen, und was sie erwarten von der IG.

Wichtig ist es, aufzuzeigen, daß Christsein eben nicht nur eine Daseinsform ist, sondern viel mehr Lebensinhalt.

1.4 Details

1.4.1 Erwartungen und Vorkenntnisse

1.4.2 Sketch

Ein Rapper kommt rein und sieht die Leute, fängt an zu reden und putzt die Leute runter
Die Bibel total als out darstellen, Christen als die letzten Looser.

1.4.3 Standortbestimmung

- Wir leben in einer Gesellschaft, in der es immer wichtiger wird, daß man sich selbst verwirklicht. Rapper, Reggae, Grunge, Hip Hopper, Raver, Punks sind nur ein paar Auswirkungen davon.
- Unsere ganze Gesellschaft ist auf den Individualismus ausgerichtet, Jedem ist alles erlaubt, wenn er es nur verantworten kann, und wenn er es nicht kann, ist es auch egal. Jeder versucht, sich selbst zu verwirklichen, indem er auf einem Gebiet besonders hervorsticht. Darum wird alles immer noch krasser, schriller und Verrückter. Bunjee Springen und U-Bahnsurfen sind kleine Anzeiger davon.
- Die Normen, um anerkannt zu sein sind: immer etwas Besonderes zu sein, bzw. zu haben. Entweder Kleidung, Auto und sonstige Prestigeobjekte oder genau das Gegenteil: Verrissen und Schrill!
- Es wird an das Gute im Menschen geglaubt. Wenn einer auf die schiefe Bahn gerät, dann liegt das an seiner Umgebung.

Teil 2 von 3

Seite 11

Daniel 1*Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

- Alte Normen werden grundsätzlich abgelehnt, alles ist jetzt anders.
- Die Masse wird bestimmt von Musikern und Filmstars. Was die machen ist in und ist gut.
- Die Freuden im Leben beschränken sich auf Feiern und Sex, Musik und Rauschzustände. Lockerer sexueller Umgang gehört zur Tagesordnung und ist weithin toleriert und akzeptiert. Wer da nicht mitmacht, ist erst einmal ein Looser.
- Die meisten Menschen haben mittlerweile Angst vor der Stille, darum wird jede freie Zeit zugepackt, und immer läuft irgend etwas. Nur nicht zur Ruhe kommen und anfangen nachzudenken, sonst könnte man die Sinnlosigkeit noch merken.
- Das ganze Leben wird zur Maske.
- Die Gesellschaft wird immer haltloser, es gibt keine echten Normen mehr, und wenn man einmal in die Geschichte schaut, merkt man, daß das Anzeichen sind für eine kranke Gesellschaft, die wahrscheinlich bald untergehen wird.
- Und in dieser Situation versuchen einige immer noch Christen zu sein. Die leben in Normen von vor 2000 Jahren, total überholte Vorstellungen.

1.4.4 Jesu Jünger sein--Heute noch möglich!

- Was heißt eigentlich Jünger ?
- Jünger sind Menschen, die sich entschlossen haben, einer Person nachzufolgen. Sie sind begeistert von dieser Person und versuchen, soviel wie möglich von ihr zu lernen
- Jetzt aber einmal von der Theorie zur Praxis. Von was oder wem seid Ihr denn Jünger? Was sind Eure Vorbilder, Zielvorstellungen usw.?
- Bedingung, um ein echter Jünger Jesu zu sein, ist zuerst einmal, daß man schon eine Beziehung zu Jesus hat. Wer Jesus noch nicht kennt, sollte noch in das andere Seminar: Gott persönlich kennenlernen - wie geht das? gehen.
- Und jetzt schauen wir uns diese Nachfolge einmal genauer an. Matth. 16,24: „Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“
- Also da haben wir ja einen Vers, der genau auf unsere Frage paßt. Jetzt ist nur noch die Frage, was der Vers eigentlich genau heißt:
- Ich würde den Vers in 4 Teile aufteilen, und wir unterhalten uns einmal über jeden Teil gemeinsam

1.4.4.1 Wenn jemand mir nachfolgen will

Was heißt das denn wirklich? Was steckt denn in dem Teil alles drin?

Das bedeutet doch, daß es möglich ist, Jesus nachzukommen, bzw. zu folgen. Es ist also nicht unmöglich ein Jünger Jesu zu sein. Wir können das Fragezeichen auf unserer Überschrift also schon einmal streichen.

Das bedeutet doch auch, daß es eine echte Willensentscheidung ist, wenn man Jesus nachfolgen will. Einer sagte einmal Jesus hat keine Enkel. Und genau das ist der Clou. Es bringt einem kein automatisches Christsein, wenn die Eltern auch Christen sind. Sicher man hat schon viel gehört, aber jeder von Euch hat einen Willen und muß sich selbst für etwas entscheiden.

Und das ist auch nicht von ungefähr, daß wir uns entscheiden müssen. Denn es hat auch Konsequenzen. Das ist nicht einfach mal eine Entscheidung, die man so eben macht, und damit ist man dann gerettet. Nein, Jesus sagt: „...siehe das Alte ist vergangen, alles ist neu geworden...“. Dann kann es nicht ohne Konsequenzen im Leben abgehen.

1.4.4.2 der verleugne sich selbst

Was heißt denn das auf gut Deutsch?

In unserem Zeitalter der Selbstverwirklichung klingt doch so ein Satz total absurd.

Das heißt doch, daß man seine eigenen Pläne und die Ziele, die man in seinem Leben hatte, aufgibt.

Das heißt nicht, den Verstand an der Garderobe abzugeben, oder zu meinen, man hat ab jetzt keinen Spaß mehr.

Die Medien und alle anderen Meinungsmacher signalisieren uns, daß wir das machen sollen was wir wollen. Mittlerweile gibt es auch alles in der Schnellpackung, und so werden die eigenen Wünsche zur Triebfeder des Menschen. Und Jesus verlangt jetzt, daß wir genau das aufgeben.

Interessant finde ich aber, daß wir diese Forderung bei Jesus oft als zu hart ansehen, während wir es bei anderen akzeptieren. Für die Prüfungen verleugnen wir uns selbst- da wird alles der Prüfung untergeordnet, oder der Freundin bzw. dem Freund. Da geben sich Menschen komplett für ihre Geliebten auf, nur um ihnen zu gefallen. Aber wenn Jesus es verlangt bekommt man zu hören: " nicht alles so eng sehen, das hat man damals anders verstanden. Die Gesellschaft hat sich verändert"

Ein Beispiel von einem, der sich echt selbst verleugnet hat.

Also Jesus erwartet von jedem der ihm nachfolgen will, daß er seine eigenen Pläne aufgibt zugunsten der Pläne von Jesus für unser Leben.

Seite 12

Daniel 1*Gehorsam lohnt sich, in die Entscheidung gestellt*

Es hört sich zwar etwas hart an, aber wenn man mal nachdenkt, ist es gar nicht so hart. Wer kennt uns denn besser als der, der uns geschaffen hat? Wenn einer den Überblick über die Zukunft hat, dann doch Gott. Also warum tun wir uns so schwer unsere eigenen Pläne aufzugeben, wenn Gott uns dafür führen will?

1.4.4.3 Nehme sein Kreuz auf sich (täglich)

1.4.4.4 Und folge mir nach

1.4.5 Wege, das eigene Leben zu beleben

Frucht bringen Gal. 6

Weinstock Joh. 15

Durch Ruhe ...gerettet Jes. 30,15

Heilsgeschichtlich den Sinn des Lebens zeigen.

Luk 17,10 wenn wir alles getan.. nur die Schuldigkeit

1Kor.10,31 Alles, was ihr tut, zur Ehre Gottes

Wochenübersicht Sola Nr.: 3

Tagesthema - Geistlicher Schwerpunkt des Tages

Schicksalsschläge und dann?	Sind Schicksalsschläge Schicksalsschläge?	Daniel 1	Daniel 3	Probleme - Wo suche ich Hilfe?	Daniel 2	Vorübernahme des Mundes Gehirns einschalten	Daniel 6	Gibt es ein Zusätzl?	Daniel 5	Welche Konsequenzen hat die persönliche Beziehung zu Jesus?	Elvis Woche Daniel - Was hat ich davon? Gesprächsrunde: Bringt mir Daniel etwas in mein Zuhause, meinen Alltag?
Zeiten	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag			
8.00	Stille Zeit Text: 3. Mose 28, 1-39	App. 16, 16-34	Mt. 14, 22-33	Mt. 11, 28	Jak. 3, 1-12	Lk. 12, 16-21	Joh. 12, 14-26	Höhepunkte der Woche			
	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam			
	Ankunft am Lagerplatz Ca. 12.00 Aufräumen, Töpfe säubern	Lagerhaus Stadtverschönerung Basteln	Thematische Interessengruppen Musik usw.	Volleyballturnier	Eine Stunde länger schlafen lassen. Vorbereitung für den Besucheritag	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung
12.45	Lunch	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung	Mittgessen Leiterbesprechung
	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam	Vorbereitungsteam
	Gefangenschaft	Zeiterbau	Geländespiel mit Anwendung am Abend	Lagerhaus	Singen, Bibelarbeit (aus der Sicht des Königs)	Wasserschlecht	Zeit der Stille	Besucheritag			
17.00	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit	Freie Zeit
17.45	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit	Freiw. Gebetszeit
18.30	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen
	Kultur Israels herausarbeiten	Konfrontation mit der babilonischen Kultur durch die Mitarbeiter. Schicksalsschläge und dann?	Feuerofen	Gebetsabend	Nachtgeländespiel zum Thema 20.00 h	Festmahl des Königs Evangelisch, Zeit, Gespräche zu führen bis 24.00 h Lagerfeuer	Zeugnisabend	Verabschiedung der Teenie			
22.00	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit	Schlafzeit
22.30	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe	Nachtruhe

